

Stadtteilkonferenz

Neustadt-Altstadt

Ergebnisprotokoll über die Sitzung der Stadtteilkonferenz am 08.07.2021 als Videokonferenz

Aufgrund der am 25.05.2018 in Kraft getretenen Datenschutzgrundverordnung auf eine Veröffentlichung der Teilnehmendenliste im Protokoll verzichtet.

Tagesordnung:

- **Begrüßung**
- **Protokoll der letzten Stadtteilkonferenz**
- **Projektvorstellung Springer-Quartier**
- **Informationen zur Umgestaltung des Spielplatzes Neustädter Straße**
- **Anliegen aus dem Quartier:**
 - Gebühren Besucherparken
 - Abriss / Neubau Vorsetzen
 - Außengastronomie im Portugiesenviertel
 - Kurzinformation zur Synagoge in der Poolstraße
- **Sonstiges:**
 - Vorstellung der neuen Einrichtung „Reling“
 - Situation Bouleplatz Kornträgergang

Begrüßung

Sascha Bartz begrüßt die Anwesenden. Es werden einige Punkte für den Tagesordnungspunkt „Sonstiges“ gesammelt.

Protokoll der letzten Stadtteilkonferenz

Es gibt keine Anmerkungen zum Protokoll der letzten Sitzung

Projektvorstellung Springer-Quartier

Herr Felix Grell (Momeni) ist als Referent zu diesem Thema anwesend. Er hält eine Präsentation über die wesentlichen Neuerungen. Die Präsentation ist dem Protokoll beigelegt.

Momeni ist ein bundesweit tätiges Projektentwicklungsunternehmen mit Spezialisierung auf Innenstadtlagen. Am Springer-Quartier ist es neben der Projektentwicklung als Verwalter beteiligt. Gebäudeeigentümer ist ein Versorgungswerk von Ärzten. Bei dem Gebäudekomplex handelt es sich um das Gründungsgebäude des Axel-Springer-Verlags, in welchem sich auch das ehemalige Verlegerbüro von Axel Springer befindet. Mit dem Erhalt und der Restaurierung des Büros wurde ein Planungsbüro beauftragt. Der Gebäudekomplex liegt zwischen der Kaiser-Wilhelm-Straße und der Fuhrentwiete am Axel-Springer-Platz. Als ehemaliger Verwaltungsstandort ist der Gebäudekomplex für die Öffentlichkeit etwas in Vergessenheit geraten. Zur erneuten Belebung ist eine Vermietung der Erdgeschosszonen geplant. Aktuell befindet sich Momeni mit verschiedenen potentiellen Mietenden im Gespräch. Bei der Neubezeichnung als Springer-Quartier wurde der Vorname Axel bewusst aus dem Namen genommen, um die Neuerungen auch im Namen erkenntlich zu machen. Unter anderem wird Momeni Teile der Büroflächen nutzen.

Aus der Teilnehmerschaft kommen einige Fragen und Anmerkungen. Im Gespräch werden unter anderem folgende Themen besprochen:

Das Verlegerbüro wird nicht regulär zugänglich sein. Zu besonderen Anlässen wie dem Tag des offenen Denkmals wird es aber für die Öffentlichkeit geöffnet.

Mietende für die Erdgeschossflächen können noch nicht genannt werden, da bisher keine Mietverträge geschlossen wurden. Supermärkte haben sich bisher nicht interessiert gezeigt, da der Standort eine sehr anspruchsvolle Liefersituation mitbringt. Seitens der Momeni wäre u.a. Gastronomie willkommen. Modegeschäfte sind tendenziell nicht geplant, da sich die Branche hauptsächlich an der nahegelegenen Spitaler- und Mönckebergstraße niederlässt und zunehmend in Konkurrenz mit dem Onlinehandel steht. Die Erdgeschosszone umfasst ca. 2000 qm vermietbare Fläche.

Das Gebäude umfasst neben Büroflächen 60 freifinanzierte Mietwohnungen für Ein- und Mehrpersonenhaushalte. Der Quadratmeterpreis beträgt 15 – 20 €. Auf dem Dach befindet sich ein nicht öffentlicher Spielplatz, der von den Mieter*innen genutzt werden kann.

Die Tiefgaragen sind ausschließlich für Nutzer*innen des Gebäudes zugänglich und umfassen insgesamt 287 Stellplätze. Ebenfalls befinden sich über 600 Fahrradstellplätze im Gebäude.

Informationen zur Umgestaltung des Spielplatzes Neustädter Straße

Als Referent ist Herr Wüsten (freischaffender Landschaftsarchitekt) anwesend, der mit der Umgestaltung beauftragt wurde. Im Vorfeld der Planung haben Anwohnerbeteiligungen und Vor-Ort-Termine mit Interessierten stattgefunden. Neben dem PK14 wurden ebenfalls Schüler*innen der benachbarten Stadtteilschule eingebunden.

Der Entwurf wird der Stadtteilkonferenz vorgestellt. Die Präsentation ist dem Protokoll beigelegt.

Wesentliche am Bestand kritisierte Punkte sind, dass durch den sehr dichten Grünbestand im südlichen Bereich der Spielplatz sehr uneinsichtig ist. Ebenfalls kommt es dort zu Fremdnutzungen durch Personen ohne dauerhaften Wohnsitz, was Unwohlsein bei vielen Kindern verursacht. Der nordwestliche Zugang in Form eines Tordurchgangs wird außerdem vielfach zum Urinieren genutzt.

Die zentralen Neuerungen der Umgestaltung sind, dass der oben genannte Durchgang geschlossen und durch ein abschließbares Tor ersetzt wird. Ziel ist, den Durchgangsverkehr einzudämmen und die Fremdnutzung zu reduzieren. Auch wird der Kleinfeld-Fußballplatz mit einem Kunststoffboden und Kombi-Toren für Fuß- und Basketball ausgestattet. Ein Teil der Wegflächen wird als Asphaltfläche gestaltet, um einen guten Untergrund zum Inlinern und Skaten zu bieten. Weitere neue Elemente sind ein großes Kombinationsspielgerät, Schaukeln, eine Nestschaukel, in den Boden eingelassene Trampoline, Tischtennisplatten und ein Streetballkorb. Ebenfalls wird die benachbarte Schule einen abschließbaren Container mit Spielgeräten für die Pausenzeiten auf dem Spielplatz platzieren. Das Angebot des Spielplatzes richtet sich in erster Linie an Kinder ab ca. 8 Jahren und Jugendliche. Allerdings wird es auch einen kleinen Kleinkinderbereich geben. Dort wird die Wasserpumpe reaktiviert und ebenfalls eine kleine Variante der Nestschaukel errichtet. Sitzgelegenheiten werden in der Gestalt von Sitzmauern entstehen, die außerdem eine Zonierung des Platzes bewirken. An neuem Grün ist die Pflanzung von „Bienenwiesen“ geplant, auf denen die Schüler*innen vorhaben ein Insektenhotel zu errichten.

In der Diskussion der Anwesenden wird vor allem bemängelt, dass die Schließung des Durchgangs keine Lösung für das Urinieren an öffentlichen Stellen oder den Unterschlupf für Personen ohne dauerhaften Wohnsitz darstellt. Ebenfalls wird die Schließung des Durchgangs von einigen als Einschränkung empfunden, da dieser im Alltag regelmäßig genutzt wurde. Auch wird die Entgrünung der Randstreifen kritisiert, da diese über Jahre gewachsenen Flächen ökologisch weit wertvoller sind als neu angelegte Wiesen.

Da sich die Diskussion in Teilen auf den Umgang mit obdachlosen Menschen an öffentlichen Orten verlagert, verweist Sascha Bartz auf den Beirat der Obdachlosenhilfe und dessen nächsten Termin am 18.08.21.

Anliegen aus dem Quartier:

- **Gebühren Besucherparken**

Seit Inkrafttreten der aktuellen Regelung am 15.06.2021 betragen die Besucherparkgebühren 2,50 € pro Tag. Besucherparkausweise werden tagesweise ausgestellt und können von Anwohnenden online beantragt werden.

Ein Anwohner bemängelt, dass diese Regelung auch Handwerkernde trifft. Laut anderen Anwesenden steht Handwerkenden mit einem Jahrestarif eine andere Option zur Verfügung. Ebenfalls wird kritisiert, dass keine rein digitale Lösung gefunden ist, sondern ein Drucker benötigt wird.

Es steht die Frage im Raum, ob eine Beschränkung der ausstellbaren Besucherparkausweise pro Person zukünftig angedacht ist. Dies muss schriftlich geklärt werden.

Es wird bemängelt, dass die Regelungen für Anwohnende nicht bedarfsgerecht sind, da die normale Parkscheinplicht nicht ausreichend kontrolliert wird. Durch die Außen-gastronomieregelungen im Portugiesenviertel verschärft sich die Parkplatzknappheit noch weiter.

Folgende Empfehlung wird formuliert und der Stadtteilkonferenz zur Abstimmung gestellt:

Die Parkplatzsituation ist im Portugiesenviertel schon seit einigen Jahren angespannt. Durch die Ausweitung der Gastronomie auf Parkflächen u.a. in der Ditmar-Koel-Straße, Rambachstraße, etc. hat sich die Situation noch weiter verschärft und es fehlen zahlreiche Parkflächen im Quartier.

Die Stadtteilkonferenz empfiehlt vor diesem Hintergrund, dass der Landesbetrieb Verkehr durch das Bezirksamt dringend um eine Ausweitung der Bewohnerparkzone M101 auf die Parkflächen am Johannesbollwerk, Vorsetzen und Baumwall auch unterhalb der Bahnlinie gebeten wird.

Abstimmungsergebnisse:

Wer?	Dafür	Dagegen	Enthaltung
Alle Anwesenden	25	1	9

Nachtrag: Die schriftliche Stellungnahme des LBV ist als Anhang mit dem Protokoll verschickt worden.

- **Abriss / Neubau Vorsetzen**

Die Abrissarbeiten des Johannesbollwerk habe in der Nachbarschaft einiges an Staub- und Lärmbelästigung verursacht. Auch werden die Arbeitsprozesse der Abrissfirma X? in Bezug auf Zeiten, Praktiken und Schutzmaßnahmen hinterfragt. Eine Anwohnerin berichtet, dass viele der ca. 80 direkt betroffenen Wohneinheiten zu Straßen rausgehen, in denen viel Gastronomie besteht. Folglich haben viele der Wohneinheiten ihre Schlafräume nach hinten raus, welche nun durch die Abrissarbeiten beschallt werden. Die Anwohner*innen sind so aktuell von beiden Seiten Lärmbelastungen ausgesetzt.

Der Kontakt zum Bauträger und zu dem Abrissunternehmen wird seitens des Quartiermanagements aufgenommen. Termine mit beiden Akteuren sind angestrebt, um einen Austausch mit den Anwohnenden herzustellen. Auch der Bauprüfdienst wurde bereits informiert. Hinsichtlich der Überprüfung seitens der Bauprüfabteilung, ist es ratsam in einer Art „Baustellentagebuch“ die Belastungen über ca. 14 Tage schriftlich zu dokumentieren. So können die einzelnen Beschwerden durch dokumentierte Berichte ergänzt und eine Aktenlage geschaffen werden.

Unter den Teilnehmenden wird neben den Unannehmlichkeiten auch der Abriss selbst bedauert. Allerdings sind die betroffenen Häuser in der städtebaulichen Erhaltungsverordnung nicht einbezogen, sodass seitens des Bezirks keine rechtlichen Möglichkeiten bestehen den Abriss / Neubau zu verhindern.

- **Außengastronomie im Portugiesenviertel**

Lärmbelastungen durch die ersten Öffnungsschritte sind wieder verstärkt ein Problem für die Anwohnenden. In den Parkbuchten wurden seitens der Stadt weitere Flächen für Gastronomie zur Verfügung gestellt. Grundsätzlich wird das begrüßt. Problematisch ist aber, dass die Gastronomiebetriebe die nächtlichen Ruhezeiten nicht berücksichtigen.

Viele Anwohnende beklagen zusätzlich, dass die Polizei nicht ausreichend eingreift. Es wird appelliert durch Anzeigen eine polizeiliche Aktenlage zu schaffen und so eine bessere Diskussionsgrundlage herzustellen.

Eine Anwohnerin berichtet, dass die Kontrolle der Einhaltung der Ruhezeiten auch in den Zuständigkeitsbereich des bezirklichen Kontrolldiensts fallen. Eine polizeiliche Aktenlage ist auch für das Gespräch mit diesem Dienst hilfreich. Da sich der bezirkliche Kontrolldienst noch im Aufbau befindet, ist er noch nicht vollständig aktionsfähig.

Der Bezirkliche Kontrolldienst soll in eine der kommenden Stadtteilkonferenzen als Gast eingeladen werden.

Es wird vorgeschlagen, eine Empfehlung darüber zu formulieren, dass das besprochene Gebiet seitens des Kontrolldienstes als Schwerpunktgebiet behandelt wird.

Folgende Empfehlung wird formuliert und der Stadtteilkonferenz zur Abstimmung gestellt:

Die zahlreichen gastronomischen Betriebe sind ein fester Bestandteil des Portugiesenviertels. Die Erleichterungen für die Gastronomie nach dem letzten Lockdown haben leider viel Lärm und Unmut bei Bewohner*innen vor Ort geführt, da sich ein Teil der Betriebe nicht an die nächtlichen Ruhezeiten hält und häufig bis spät in die Nacht noch Gäste vor den Restaurants bewirbt.

Die Stadtteilkonferenz bittet vor diesem Hintergrund, dass der bezirkliche Kontrolldienst in den kommenden Wochen das Portugiesenviertel als Schwerpunktgebiet behandelt und verstärkt Kontrollen durchführt.

Abstimmungsergebnisse:

Wer?	Dafür	Dagegen	Enthaltung
Alle Anwesenden	24	0	4

Damit ist der Beiratsbeschluss angenommen.

- **Kurzinformation zur Synagoge in der Poolstraße**

Die Synagoge in der Poolstraße soll erhalten werden. Ergänzt werden soll das Gebäude mit einem übergeordneten Wohnungsbau, welches ebenfalls die Finanzierung mittragen soll.

Seitens des Tempelvereins wurde bisher noch nicht auf die Einladung der Stadtteilkonferenz reagiert, die aktuelle Situation dieses Themas vorzustellen.

Eine Anwesende kann aus einem Gespräch mit der Autowerkstatt Stern berichten, dass diese von der Stadt eine Verlängerung bis März 2022 zugesagt bekommen haben.

Sonstiges:

- **Vorstellung der neuen Einrichtung „Reling“**

Ein Vertreter der Einrichtung Reling stellt die Einrichtung vor. Es handelt sich um eine Tochter der Pestalozzi-Stiftung. Niedergelassen ist die Reling in Räumen des ehemaligen Subways neben dem Pik Ass. Reling ist eine Anlaufstelle für Menschen in besonderen Lebenslagen (Konsumenten, Abhängige, psychisch Kranke, Obdachlose). Ziel ist, niedrigschwellige Hilfsangebote und Beratungen anzubieten und so z.B. eine Anbindung / Weiterleitung an bestehende Hilfesysteme zu leisten.

Bei Interesse, finden sich weitere Informationen unter:

<https://reling-hamburg.de>

- **Bouleplatz in der südlichen Neustadt**

Einige Teilnehmende sprechen an, dass der Bouleplatz im Kornträgergang seit längerem in recht verbrauchtem Zustand ist. Es wird gewünscht, das Thema mit der Stadtteilkonferenz anzugehen. Herr Bartz wird sich bezüglich der Instandsetzung und -haltung an das Management des Öffentlicher Raum wenden.

Ebenfalls wird folgende Beschlussvorlage formuliert und zur Abstimmung gestellt:

Der Bouleplatz am Kornträgergang ist seit geraumer Zeit in einem sehr schlechten Zustand und wird deshalb nicht mehr von den Anwohnern genutzt. Da der Bouleplatz sich in den vergangenen Jahren großer Beliebtheit erfreute, bittet die Stadtteilkonferenz das Bezirksamt Hamburg-Mitte Fachamt Management öffentlichen Raumes um eine zeitnahe Instandsetzung des Bouleplatzes.

Abstimmungsergebnisse:

Wer?	Dafür	Dagegen	Enthaltung
Alle Anwesenden	19	0	1

Damit ist der Beiratsbeschluss angenommen.

- **Öffentlicher Weg beim Hotel Steigenberger auf der Fleetinsel**

Aufgrund der fortgeschrittenen Stunde wird das Thema nicht weiter vertieft. Fotos und eine Beschreibung der Problemlage werden per Mail an Herrn Bartz gesendet. Das Thema wird als Tagesordnungspunkt auf der nächsten Stadtteilkonferenz besprochen.

Die nächste Stadtteilkonferenz findet statt am:

26. August 2021 um 19.00 Uhr via Zoom statt.

Vorschläge zur Tagesordnung können per Email an info@grossneumarkt-fleetinsel.de geschickt werden